



# Hörbranz AKTIV

Heft 77, Juni 1991

Redaktion: Bürgermeister Helmut Reichart



**AUF EINEN BLICK**

Seite

**Aus der Gemeindeverwaltung**

Der Bürgermeister informiert .....	2
Verkehrsprobleme – Straßenbau .....	2
Hauptschul- und Turnhallenneubau .....	6
Kindergarten Unterdorf .....	7
Kanalisierung in Berg .....	8
Friedhof .....	8
Schilfpflanzung am Bodenseeufer .....	8
Autofreies Bodenseeufer .....	9
Maßnahmenkatalog gegen Hausbrandemissionen .....	10
Land fördert Solaranlagen zur Warmwasserbereitung .....	12
Rasenmähen – Rücksicht auf Nachbarn .....	13
Aufstellung von Parabolantennen .....	13
Volkszählung 1991 – Ergebnis .....	14
Aktivitäten des Jugendausschusses .....	14
Neuer Postenkommandant .....	15
Soziale Nahraumversorgung .....	16
Vom Fundamt .....	17

**Aus den Schulen**

Musikschule Leiblachtal .....	19
-------------------------------	----

**Für unsere Gesundheit**

Mütterberatung .....	20
----------------------	----

**Vereinsleben – Gemeinschaftsleben**

20 Jahre Trachten- und Schuhplattlergruppe – Fest .....	20
Sommerfest des FC Hörbranz und Fahnenweihe des Kameradschaftsbundes .....	23
Meisterschaftserfolg des FC Hörbranz .....	24
Geführte Wanderungen des Verkehrsvereines .....	24
Fahrradverleih .....	25
Dank des Musikvereines .....	26
Faschingsgilde Hörbranzler Raubritter .....	26
Frühjahrskonzert des Männergesangsvereines und Jahreshauptversammlung .....	27

**Aus der Geschichte unserer Heimat**

Das Haus Leiblachstraße 24 .....	30
----------------------------------	----

<b>Evangelischer Gottesdienst</b> .....	41
---	----

**Im Lebenskreis**

Geburten – Eheschließungen – Sterbefälle .....	41
Goldene Hochzeiten und 90. Geburtstag .....	43
Hohe Geburtstage .....	44

## AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

### DER BÜRGERMEISTER INFORMIERT

#### VERKEHRSPROBLEME – STRASSENBAU

Aus der Sicht eines anerkannten Straßenplaners (Dipl.-Ing. G. Moser): Verkehrsprobleme zählen derzeit zu den erstgenannten in fast jeder Gemeindestube. Durch die rasant ansteigende Mobilität und das schnelle Anwachsen der Fahrzeugdichte pro Einwohner kommt es in vielen Bereichen zu Konfliktsituationen. Denken Sie an Sicherheit, Lärm, Abgas, Trennwirkung in Ortsbereichen.

In den Jahren des Aufbaus und der beginnenden Motorisierung wurde ein breiträumiger, die Mitte bestimmender Straßenbau ausgeführt und auch von Seiten der Anrainer unterstützt.

Mit zunehmender Motorisierung wurde diese Straßenbreite durch zu hohe Geschwindigkeiten der Straßenbenützer zum Pferdefuß für die Anwohner.

Seit einigen Jahren wird nun versucht, Verkehrsberuhigungen zu verwirklichen. Durch die Maßnahmen der Verkehrsberuhigung sollen die Straßen in einem Wohnbereich so verändert werden, daß die Verkehrsstärken vermindert und die Kraftfahrer zu langsamer und rücksichtsvoller Fahrweise veranlaßt werden. Zugleich kann das Wohnumfeld verbessert werden, und es sollen nach Möglichkeit mehr Freiflächen entstehen, insbesondere dort, wo entsprechende Mängel herrschen.



*Straßenbauarbeiten für die Neugestaltung der Lindauer Straße im oberen Bereich.*



*Umbau des Einmündungsbereiches der Fronhoferstraße in die Backenreuterstraße mit Erholungsbank, Gehweg und Grünstreifen.*

So soll erreicht werden, daß die Verkehrssicherheit verbessert und das Leben in der Gemeinde angenehmer wird.

Verbesserung der Verkehrssicherheit bedeutet Verminderung der Unfallzahl und -schwere. Unfallzahl und -schwere in einem Gebiet sind um so geringer,

- je weniger Kraftfahrzeugverkehr herrscht,
- je verhaltener gefahren wird,
- je besser der Sichtkontakt zwischen Fahrzeugführer und Fußgänger ist,
- je mehr geschützter Raum für Fußgänger zur Verfügung steht,
- je mehr Spielmöglichkeiten für Kinder außerhalb der Fahrbahn zur Verfügung stehen,
- je deutlicher sich das Straßenbild von demjenigen einer Verkehrsstraße unterscheidet.

Wünschenswert sind also Veränderungen in der Stärke des Kraftfahrzeugverkehrs, am Fahrverhalten sowie im Straßenraum.

Diese Veränderungen haben aber nicht nur Einfluß auf die Verkehrssicherheit, sondern sie bewirken einen Rückgang von Lärm und Abgasen, eine Vermehrung der Freiflächen und eine Verbesserung des Wohnumfeldes.

In der Regel ist es nicht damit getan, in einem Wohnbereich durch die Schaffung eines anwohnergerechten Erschließungssystems eine Verringerung des Kraftfahrzeugverkehrs zu bewirken. Erhebliche Nachteile entstehen in Wohnbereichen auch durch zu hohe Kraftfahrzeuggeschwindigkeiten und nicht



Die neu angelegte Erlachstraße fügt sich harmonisch in das Landschaftsbild ein.

ausreichend rücksichtsvolle Fahrweise sowie durch Mängel des Wohnumfeldes. Je nach den örtlichen Gegebenheiten sind daher mehr oder weniger deutliche Veränderungen des Straßenraumes erforderlich.

Welche Maßnahmen hierzu eingesetzt werden, hängt im wesentlichen vom Gebietstyp und damit von der Bedeutung des ruhenden Verkehrs, den Straßenquerschnitten sowie der Art und dem Maß der Nutzung der Gebäude und der Verteilung vorhandener Freiflächen ab.

Ein wichtiger Aspekt in der heutigen Straßenprojektierung ist das Denken, beginnend vor der Haustüre, dem Hausvorplatz des Anwohners, im Gegensatz zum Denken von der Mitte und somit rein aus der Sicht des motorisierten Verkehrsteilnehmers.

Durch diese neue Denkweise im Straßenbau müssen die Bürger schon im Entwurfstadium in den Planungsprozeß einbezogen werden.

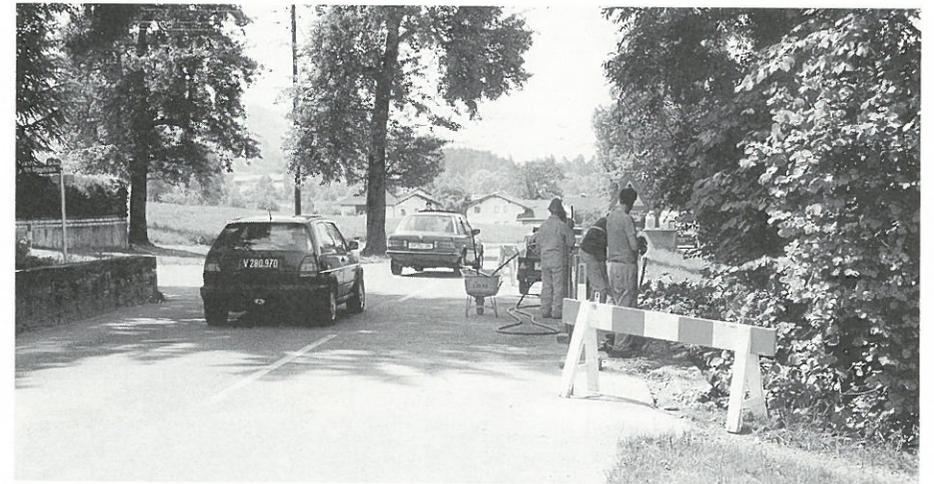
Am Beispiel der L 8 Lindauer Straße wurde in Hörbranz versucht, eine Straßengestaltung mit den Anwohnern durchzuführen, wobei in Bürgerversammlungen das Projekt vorgestellt wurde und in Einzelgesprächen an Ort und Stelle die Vorplatzgestaltung abgesprochen wurden. Eine Investition in den Straßenbau soll gleichzeitig eine Investition für das Ortsbild sein.

Durch einfache Straßenumbauten können infolge einer unattraktiven Linienführung Verkehrsströme gelenkt werden. Im Bereich Backenreute wurde durch die Eröffnung eines Angebotes (Staufreimachung der Backenreutestraße)



Durch den Restausbau der Römerstraße konnte eine Verkehrsberuhigung erzielt werden.

und durch gleichzeitigen Umbau der Einmündungsbereiche Fronhoferstraße–Backenreutestraße) und Fronhoferstraße–Allgäuerstraße erreicht, daß im Bereich des Ortsteiles Fronhofen die Verkehrsmenge erheblich abnahm, was zu einer Entlastung der Anwohner führte.



Bauarbeiten für den Gehsteig im Bereich der Einmündung der Straße Am Giggelstein in die Allgäuerstraße.

Bescheidene, in der Hörbranz Verkehrsstruktur unbedeutende Straßenzüge, wie sie die Römerstraße und die Erlachstraße darstellen, wurden entsprechend ihrer Bedeutung ausgebaut. Der Komfort dieser Straßenzüge wurde so ausgeführt, daß eine Verkehrsbündelung auf der Lindauer Straße zu erwarten ist. Die neuesten verkehrsplanerischen Ziele sprechen nicht mehr von einer großflächigen Auffächerung, sondern von einer Bündelung des Verkehrs auf Sammel- und Hauptstraßen und in einer weiteren Folge von einem raschen Zugang zu den Hauptverkehrsadern.

Die Ausweichen wurden in Abständen von ca. 60 bis 70 m angeordnet. Dies entspricht durchaus einem Abstand, der bei ausreichendem Sichtkontakt zu keiner Rückwärtsfahrt führen soll.

Ein sehr gefährlicher Übergang im Bereich Allgäustraße und Am Giggelstein wird dieser Tage in Zusammenarbeit mit dem LStrBA-Feldkirch bereinigt.

Verkehrsberuhigung soll nicht zum Selbstzweck der Gemeinde gemacht werden, sondern zum Wohle der Anwohner und der Benützer.

#### HAUPTSCHUL- UND TURNHALLENBAU



Der Erweiterungsbau der Hauptschule und der Neubau der Turnhalle gehen zügig voran. Die Rohbauarbeiten dürften mit Oktober 1991 abgeschlossen sein. Die Zimmermanns- und Spenglerarbeiten sowie der Stahlbau stehen kurz vor der Vergabe. Die Fenster werden noch im Spätherbst eingesetzt, sodaß der Innenausbau über die Wintermonate verwirklicht werden kann.

#### KINDERGARTEN UNTERDORF

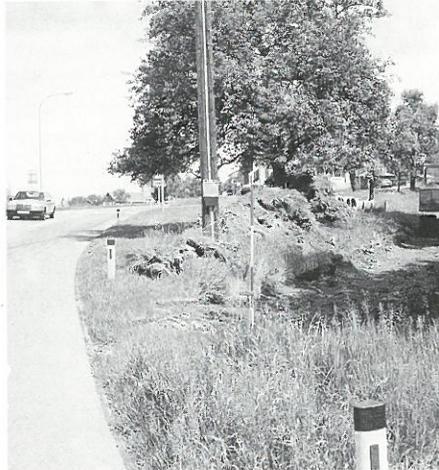
Nach eingehender und intensiver Planungsphase wurden im Mai 1991 die Baumeisterarbeiten ausgeschrieben, wobei acht Firmen ein Angebot abgegeben haben. Den Zuschlag erhielt die Fa. Lothar Burtscher, Baumeister in Bregenz. Mit den Arbeiten wurde zwischenzeitlich begonnen.



Der Kindergartenbetrieb kann nach Aussage von Arch. Albrecht im Sept. 1992 aufgenommen werden. Die derzeitige Situation in den Kindergärten (Überbelegung) wäre auf Dauer unzumutbar. Die Gruppengrößen sind nach dem neuen Kindergartenengesetz zu reduzieren. Für das kommende Kindergartenjahr 1991/92 wurde mit der Einführung flexibler Öffnungszeiten 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 16 Uhr für berufstätige Mütter eine zusätzliche Erleichterung geschaffen. Wir alle freuen uns schon auf die Eröffnung im Jahre 1992.

## KANALISIERUNG IN BERG

Aufgrund der anhaltend schlechten Witterung im Frühjahr wurde der Beginn der Bauarbeiten verzögert. Der Fertigstellungstermin mit Ende 1991 kann trotzdem eingehalten werden. Im Zusammenhang mit dem Kanalstrang entlang der Allgäustraße wird auch der Gehsteig miterrichtet. Dies ist ein lang gehegter Wunsch der Berger und Anwohner der Allgäustraße.

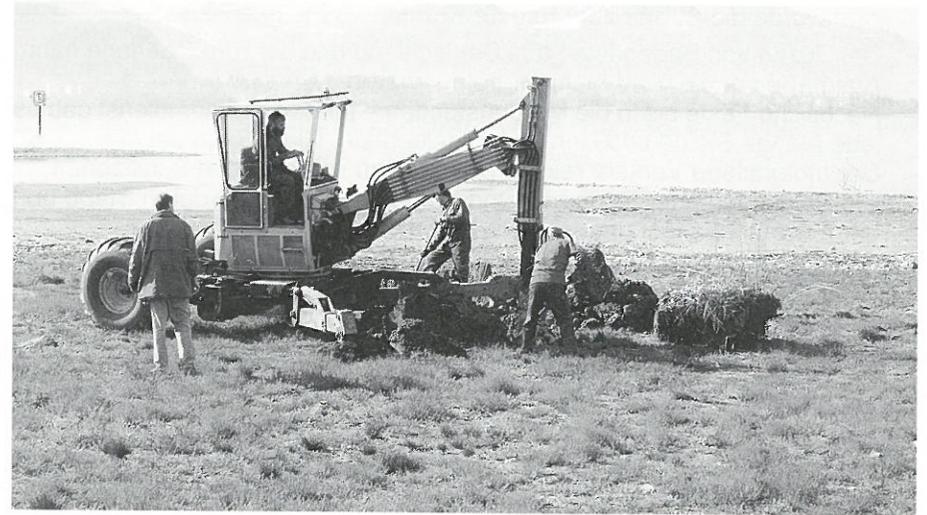


## FRIEDHOF

Der Bachausbau im Friedhofsbereich wurde inzwischen fertiggestellt. Bei dieser Gelegenheit wurden der Gehweg in diesem Bereich verbessert und ein neuer Friedhofbrunnen erstellt. Der alte Brunnen aus dem Jahre 1931 war so baufällig, daß es sich nicht mehr lohnte, ihn zu reparieren.

## SCHILFPFLANZUNG AM HÖRBRANZER BODENSEEUFER

Der Gestaltungsplan von Mag. Grabher sieht unter anderem vor, daß die Bucht an der Leiblachmündung mit Schilf bepflanzt werden soll. So wurden im April 1991 durch die Bauhofarbeiter (siehe Bild) unter Anleitung von Mag. Grabher auf einer Fläche von ca. 500 m<sup>2</sup> Schilfballen gepflanzt. Diese Schilfballen wurden im Rheindelta entnommen und nach Hörbranz transportiert. Zum Schutz vor Treibholz wurden die Versuchspflanzungen eingezäunt. Die Ballen haben zwischenzeitlich schon stark ausgetrieben und es scheint, daß die



Versuchspflanzung ein voller Erfolg werden könnte. Die Wasserfläche vor den Pflanzungen wurde als Sperrfläche (Ankerverbot) ausgewiesen (Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Bregenz). Wir bitten die Bevölkerung, die Schilfflächen westlich der Liegewiesen nicht zu betreten.

## AUTOFREIES BODENSEEUFER



Warum wurde die Straße zum See für Kraftfahrzeuge geschlossen?

- Der Zuzug von Badegästen aus Deutschland und bis zum Oberland nahm Ausmaße an, die nicht mehr vertretbar waren.
- Nächtliche Feste bis in die Morgenstunden – für den Aufräumdienst gab es jede Menge Steine und Unrat wie Speisereste, Glas, Spritzen! usw.
- Der motorisierte Verkehr reichte bis in die zu schützenden Schilfzonen
- Die Belästigung der Radfahrer und Fußgänger zum See durch Staub und Lärm war schon fast unerträglich geworden.

Wir meinen, daß für die Hörbranzler und übrige Leiblachtaler Bevölkerung der schöne Naturstrand auch mit dem Fahrrad erreicht werden kann. Dies ist auch aus Umweltgründen und besonders für die Gesundheit unserer Kinder ein positiver Schritt.

## MASSNAHMENKATALOG GEGEN HAUSBRANDEMISSIONEN

Information des Umweltbundesamtes

Die Emissionen aus dem Hausbrand tragen wesentlich zur Luftverschmutzung bei. In Österreich sind dies fast 30 % bei Schwefeldioxid, ca. 25 % bei Staub und ca. 50 % bei Kohlenmonoxid, bezogen auf die Gesamtemission aus Hausbrand, Industrie, Verkehr, Kraft- und Heizwerken. Wenn man bedenkt, daß diese Emissionen hauptsächlich durch die Erzeugung von Raumwärme bedingt sind und somit konzentriert in nur wenigen Monaten der kalten Jahreszeit auftreten, ist klar ersichtlich, daß es vor allem in besiedelten Tal- und Beckenlagen zu großen Schadstoffanreicherungen kommen kann.

Alljährlich treten im Winterhalbjahr in weiten Teilen Österreichs insbesondere bei Inversionswetterlagen erhöhte Immissionskonzentrationen auf. Der Grund dafür liegt großteils in der Verfeuerung von Holz und fossilen Brennstoffen mit hohem Schadstoffausstoß in veralteten Öfen und Heizungsanlagen.

Eine Verbesserung der Emissionssituation beim Hausbrand kann durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

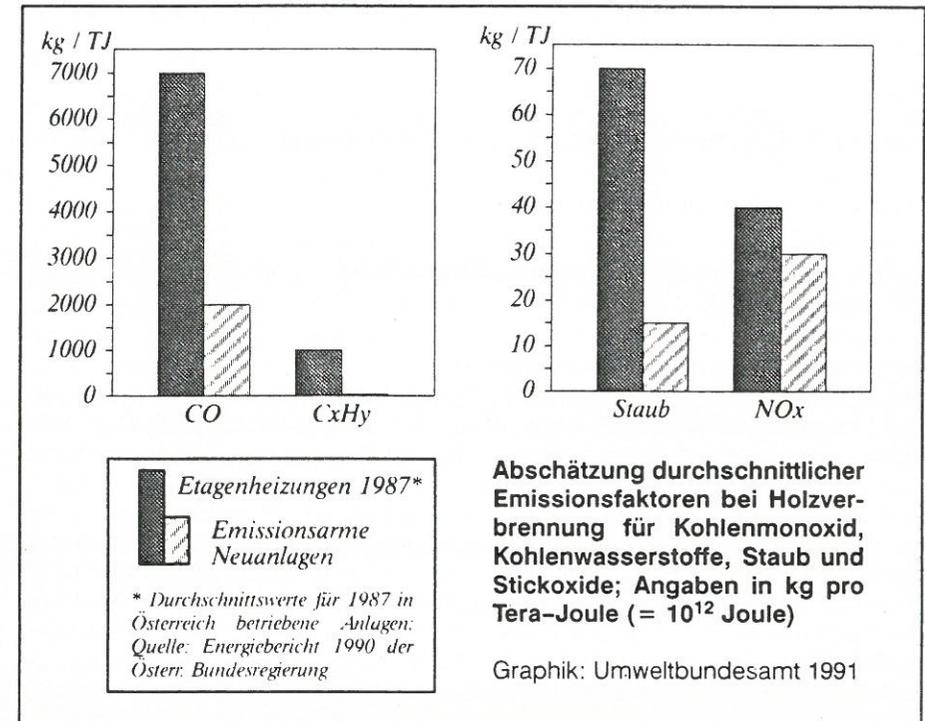
### Kurzfristige Maßnahmen:

- o **Regelmäßige Wartung** der Öfen, Heizungsanlagen und Rauchfänge, richtige Einstellung der Brenner, ausreichend Luftzufuhr bei der Verbrennung, ein möglichst vollständiger Ausbrand muß gewährleistet sein.
- o **Energieeinsparung**, die Räume nicht überheizen, die Raumtemperatur um 1 Grad Celsius gesenkt verringert den Energieverbrauch um ca. 6–7 % und somit auch die Schadstoffemissionen aus der Verbrennung.

- o **Schwefelarme Brennstoffe** verwenden, bei Ölbrennern nur Heizöl extra-leicht (=Ofenheizöl) mit maximal 0,1 % Schwefelgehalt, bei festen fossilen Brennstoffen ebenfalls solche mit niedrigem Schwefelgehalt verwenden.
- o Nur komplett **trockene Brennstoffe** verwenden, vor allem bei Holz und Holzabfällen (mindestens 2 Jahre getrocknet).

### Mittelfristige Maßnahmen:

- o **Veraltete Öfen** durch emissionsarme Neuanlagen ersetzen (vor allem bei Verbrennung von festen Brennstoffen, insbesondere Holz).
- o Die **Raumisolierung** verbessern (Fenster, Türen, Wände).
- o Nutzung des **Fernwärmeangebots**.



Graphik: Umweltbundesamt 1991

- Umstieg auf **emissionsarme Brennstoffe**, die Reihenfolge - mit den umweltschädlichsten beginnend - könnte folgendermaßen angegeben werden: feste fossile Brennstoffe (Braunkohle, Steinkohle, Koks, Briketts) > Heizöl > Gas > Holz. Für Holz gilt dies jedoch nur bei vollständiger Verbrennung in modernen Heizanlagen; in alten Öfen ist Holz daher ähnlich wie feste fossile Brennstoffe einzustufen (s. Abb.)!

#### Langfristige Maßnahmen:

- Vollständige Nutzung des Energiesparpotentials.
- Errichtung von dezentralen Blockheizwerken mit Biomasseverbrennung (Holz, Stroh etc.) als Nahwärmesysteme (Dorfzentralheizung) unter strengen Umweltschutzauflagen
- Einsetzen des technisch nutzbaren Solarenergiepotentials (solares Heizen).

Als langfristiges Ziel sollte insgesamt eine weitgehend CO<sup>2</sup>-freie Energieaufbringung angestrebt werden (Sonne, Wind, Biomasse, Geothermie, Deponiegase).

#### LAND FÖRDERT SOLARANLAGEN ZUR WARMWASSERBEREITUNG

Regierung beschließt Richtlinien.

Mit bis zu 25.000 Schilling pro Wohnung fördert das Land künftig Solaranlagen zur Warmwasserbereitung. Die entsprechenden Richtlinien wurden von der Landesregierung beschlossen. Antragsformulare und detaillierte Informationen liegen ab 1. Juli in den Gemeindeämtern auf.

Mit dieser neuen Förderung will die Landesregierung einen weiteren Anreiz für den sinnvollen Umgang mit Energie geben. Ausgearbeitet wurden die Richtlinien gemeinsam mit dem Energiesparverein und der Energiesparabteilung der VKW. Gefördert werden Solaranlagen zur Warmwasserbereitung, die genau festgelegten Kriterien entsprechen. Und zwar unabhängig davon, ob die Anlage angekauft oder selbst gebaut wird. Als Voraussetzung gilt, daß die Wohnung ganzjährig benutzt wird.

Damit ein möglichst hoher Wirkungsgrad der Anlage sichergestellt wird, erhält der Bauherr eine Beratung durch einen Energiesparberater. In Frage kommen Fachleute der Energiesparabteilung der VKW, der Stadtwerke oder autorisierte Installationstechnikbüros. Eine solche Beratung und die Bestätigung der fachgerechten Ausführung der Solaranlage ist Voraussetzung für eine Förderung.

#### RASENMÄHEN – RÜCKSICHT AUF NACHBARN

Nun sind wir mitten in der Sommerzeit und die Pflege der Rasenflächen bei den Häusern hat voll eingesetzt. So positiv eine gepflegte und saubere Umgebung der Häuser zu bewerten ist, gibt der Betrieb der Rasenmäher besonders zur Mittags- und Abendzeit oft Anlaß für Ruhestörung und Streit mit den Nachbarn. Es ist sicher nicht zweckmäßig, mit Verordnungen und Gesetzen genaue Stunden hierfür festzusetzen. Es wird daher an die Vernunft aller Bürger appelliert, gegenseitig Rücksicht zu nehmen und die Rasenmäher besonders in den folgenden Zeiten nicht mehr in Betrieb zu nehmen. Mittags von 12 bis 14 Uhr, abends ab ca. 19 Uhr, samstags ab ca. 17 Uhr sowie sonn- und feiertags.

#### AUFSTELLUNG VON PARABOLANTENNEN

Wie uns das Amt der VlbG. Landesregierung mit Rundschreiben vom 2. Februar 1991 mitteilte, sind nach bestehendem Baurecht die Parabolspiegel für den Empfang von Satellitensendern baurechtlich wie folgt zu behandeln:

1. Freistehende Parabolantennen, die also nicht Bestandteil eines Gebäudes sind, sind weder anzeigepflichtig noch bewilligungspflichtig.
2. a. Wird jedoch eine Parabolantenne an einem Gebäude angebracht, so ist sie als Bestandteil des Gebäudes anzusehen. Die Anbringung einer Parabolantenne an einem Gebäude ist bewilligungspflichtig, wenn durch die Änderung das Aussehen eines Gebäudes verändert wird oder Interessen der Sicherheit beeinträchtigt werden können. Eine wesentliche Änderung wird im Hinblick auf die Interessen des Ortsbildes und die Sicherheit bei Parabolspiegeln mit einem Durchmesser von mehr als 60 cm in der Regel von vornherein anzunehmen sein.  
b. Parabolantennen mit einem Durchmesser von 60 cm und weniger sind anzeigepflichtig.

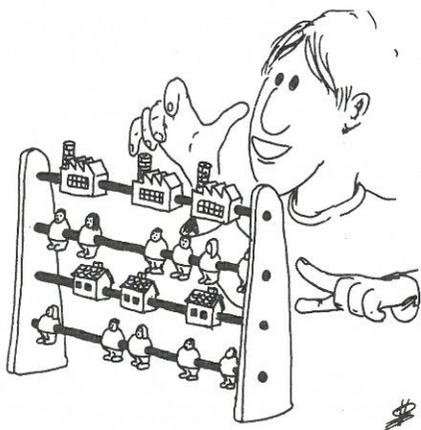
Grundsätzlich ist zur Anbringung der Parabolantennen zu sagen, daß diese möglichst nicht in exponierter Lage aufgestellt werden sollen. Die Parabolspiegel können, **ohne Verlust** der Empfangsqualität, der Hintergrundfarbe angepaßt werden. Im Bereich des Gemeinschaftsempfanges in Wohnanlagen ist nur eine Antenne erforderlich.

Im Bauamt erhalten Sie Antragsformulare. Dem Antrag ist nur noch ein Lageplan des Grundstückes und die Ansicht des Hauses, an der die Parabolantenne angebracht wird, beizulegen.

Im Interesse des schönen Orts- und Landschaftsbildes, bitten wir Sie, die angeführten Punkte und Anregungen zu befolgen.

Die technische Entwicklung läßt erwarten, daß bereits in naher Zukunft Miniantennen zum Einsatz kommen, die bedeutend unauffälliger wirken als die herkömmlichen und das Ortsbild nicht mehr so stark beeinträchtigen.

## VOLKSZÄHLUNG 1991 – ERGEBNIS



Die Volkszählung vom Mai 1991 konnte inzwischen auf Gemeindeebene abgeschlossen werden. Dank der guten Mitarbeit der ganzen Bevölkerung gingen die Erhebungen bis auf wenige Ausnahmen problemlos vonstatten. Die Gebäude-, Wohnungs-, Personen- und Arbeitsstättenzählung brachte folgendes Ergebnis (die Zahlen von 1981 sind in Klammern)

Gebäudeblätter	1176	( 968)
Wohnungsblätter	1834	(1444)
Haushaltslisten	1775	(1404)
Personenblätter	5595	(4997)
Arbeitsstättenblätter	169	( 137)

Die Zahlen zeigen, daß in den letzten 10 Jahren pro Jahr etwa 20 neue Wohngebäude erstellt wurden. Die Abweichung der Wohnungsblätter zu den Haushaltslisten zeigt, daß ca. 60 private Wohnungen derzeit leer stehen. Interessant ist die Entwicklung der Wohnbevölkerung. Diese nahm um 598 Personen = ca 12 % in den letzten 10 Jahren zu. Die Überschreitung der Fünftausendergrenze nach der Wohnbevölkerung bewirkt, daß die Gemeindevertretung bei den nächsten Wahlen 27 anstatt bisher 24 Mitglieder haben wird.

## AKTIVITÄTEN DES JUGENDAUSSCHUSSES



Am 17. März 1991 fand im Vereinshaus ein Preisjassen statt, an dem 32 Jugendliche teilnahmen. Sieger wurde Martin Sigg (auf dem Bild links) mit einem Fahrrad als Preis. Rechts im Bild der Obm. des Jugendausschusses Pius Fink und Glücksfee Birgit Walter. Die Preise 2–5 erreichten: Michael Seibl, Thomas Sutter, Alexander Breier und Martin Matt.

Am 8. Mai 1991 wurde im Gasthaus Bad Diezlings ein Folk & Blues-Abend mit der Gruppe Trouble in Paradise abgehalten.

Am 14. 4. 1991 und 8. 6. 1991 fanden jeweils Jugend - DISCO-Veranstaltungen im Leiblachtalsaal statt. Die guten Teilnehmerzahlen von 170 bzw. 240 beweisen, daß diese Art von Unterhaltung bei den Jugendlichen besonders gut ankommt. Besondere Merkmale dieser Veranstaltungen waren

- leistungsstärkste mobile Discoanlage Westösterreichs
- Lichtshow
- alkoholfrei.



## VORSTELLUNG DES NEUEN POSTENKOMMANDANTEN



Mit Wirksamkeit vom 1.6.1991 wurde ich vom Landesgendarmeriekommando in Bregenz nach Hörbranz versetzt und hier als Postenkommandant eingeteilt. Anlässlich der Übernahme des Gendarmeriepostens Hörbranz als Kommandant darf ich mich der Hörbranzner Bevölkerung vorstellen.

Ich trat im Dezember 1972 in die Bundesgendarmerie ein und versah nach meiner Grundausbildung ab 1974 bis 1982 Dienst

beim Gendarmerieposten Lochau, wo ich das Leiblachtal bereits kennen lernen konnte. Nach Absolvierung des Fachkurses in Wien wurde ich im Jahre 1983 zum Gendarmerieposten in Dornbirn versetzt, wo ich zuletzt als Vertreter des Postenkommandanten an 3. Stelle eingeteilt war.

Ich bin verheiratet und bewohne mit meiner Gattin und meinen drei Kindern ein Eigenheim in Egg-Großdorf. Da ich mich bereits während meiner Dienstzeit in Lochau im Leiblachtal wohlfühlt habe, habe ich mich um die Stelle als Kommandant in Hörbranz beworben und nehme auch die Entfernung der Dienststelle zu meinem Wohnort gerne in Kauf.

Ich hoffe, daß ich wie mein Vorgänger Edi Ortner den guten Kontakt zur Bevölkerung von Hörbranz weiterhin pflegen kann und darf allen versichern, daß ich gemeinsam mit der Postenmannschaft der Bevölkerung gerne jederzeit mit Rat und Hilfe zur Verfügung stehen werde.

Otto Zengerle

## SOZIALE NAHRAUMVERSORGUNG

Liebe Hörbranzerinnen und Hörbranzer!

Die Organisation der Sozialen Nahraumversorgung geht nun in die Endphase. Bei der letzten Zusammenkunft wurde die Arbeitsgruppe, welche in Zukunft Verantwortung gegenüber der Gemeindeverwaltung zu tragen hat, bestätigt.



Die Teilnehmer des Hauskrankenpflegekurses, geleitet von Krankenschwester Roswitha Zwetti.

R. Galehr, Dipl.-Ing. W. Köb, G. Mairer, E. Agostinelli, R. Zwetti. Dieser Personenkreis wird wie bisher darauf achten, daß der auf 34 Mitarbeiter angestiegene Arbeitskreis so unbürokratisch wie nur möglich geführt werden kann. Da wir für den Beginn der organisierten Nachbarschaftshilfe, Kinderbetreuung sowie Alten-, Kranken- und Behindertenbetreuung genügend Mitarbeiter gefunden haben, bitten wir nun diejenigen Hörbranzer und Hörbranzerinnen sich beim Gemeindeamt zu melden, die einen dieser Dienste, fallweise oder regelmäßig, in Anspruch nehmen wollen. Die Bezahlung soll in der Regel S 80.- pro Stunde betragen und wird monatlich von der Gemeinde in Rechnung gestellt. Beziehern von Mindestrenten und Ausgleichszulagen kann gegen Einkommensnachweis ein verminderter Tarif verrechnet werden (für Kinderbetreuung und Babydienst nach Absprache ca. halber Stundensatz).

Selbstverständlich sind jederzeit neue Mitarbeiter und -innen gesucht, die stundenweise Zeit haben, und sich in dieser Zeit das Einkommen aufbessern möchten, denn die Bezahlung von S 80.-/Stunde wird voll an sie weitergegeben. Eine Unfallversicherung wird von der Gemeinde bezahlt.

Hier noch einmal die vorläufig angebotenen Dienstleistungen:

- Nachbarschaftshilfe (Putzen, Kochen, Gartenarbeiten, Botengänge, Behördengänge u. dgl.)
- Kinderbetreuung und Babydienst
- Alten-, Kranken-, Behindertenbetreuung

Ihre Arbeitsgruppe Soziale Nahraumversorgung

## BEIM FUNDAMT HÖRBRANZ WURDEN NACHSTEHENDE GEGENSTÄNDE ABGEGEBEN:

kleiner Schlüssel mit Boxhandschuhanhänger	26. 2. 1991
blaue Fingerhandschuhe, Nylon	26. 2. 1991
Kopftuch gemustert mit Rostfarben	26. 2. 1991
schwarzer Schal	1. 3. 1991
goldene Ohranhänger	28. 2. 1991
Schlüsselbund mit Tennisschlägeranhänger	11. 3. 1991
1 Schlüssel, Anhänger „Malboro“	11. 3. 1991
weiße Geldtasche mit Inhalt	12. 3. 1991
Schlüssel „Vogler“	15. 3. 1991
Schlüssel mit Blechanhänger	18. 3. 1991
silberne Halskette	25. 3. 1991
Steckschlüssel	28. 3. 1991
Fahrradschlüssel	15. 4. 1991
grünes Mountain Bike ISP	26. 3. 1991
Damenuhr mit braunem Armband	2. 5. 1991

silberne Herrenarmbanduhr mit verschiedenen Funktionen	2. 5. 1991
Geldnote	3. 5. 1991
gehäkelte Tasche, rosa	3. 5. 1991
silbernes Herrenfahrrad, Velo King	7. 5. 1991
Herrenfahrrad, Puch, rot, Drei-Gang	25. 4. 1991
graue Schlüsseltasche mit Reißverschluß	22. 5. 1991
Schlüssel „Winkhaus“	27. 5. 1991
grün-gelbes Mountain Bike	4. 6. 1991
rot-blau-gelbe Armbanduhr	5. 6. 1991
schwarze Armbanduhr „Casino“	5. 6. 1991
runde Armbanduhr mit braunem Lederband	5. 6. 1991
lila Damenschirm mit Schnur	12. 6. 1991
braun-beige geblumter Damenknirps	13. 6. 1991
grau-schwarz-karierter Herrenknirps	13. 6. 1991
KTM Herrenfahrrad, 14-Gang, rot/orange/gelb/weiß	13. 6. 1991

#### VERLUSTMELDUNGEN:

Hundeleine	21.2. 1991
rotes Stirnband „Au-Schoppernau Skischule“	11. 3. 1991
goldenes Armband mit Sternchen	14. 3. 1991
roter Reservekanister	18. 3. 1991
dunkelbraune Geldbörse mit Inhalt und Clubkarte	27. 3. 1991
goldener Armreif (Türkisches Gold)	2. 4. 1991
gold-gedrehtes Armband	18. 4. 1991
Top-Swatch-Uhr mit Welle	19. 4. 1991
goldene Herrenuhr mit goldenem Ziffernblatt	25. 4. 1991
Kinderarmbanduhr mit blauem Band	19. 4. 1991
Herren-Lesebrille mit Metalleinfassung	3. 5. 1991
dunkelblaue Jacke, Bluson	6. 5. 1991
Kinderlesebrille, blau	7. 5. 1991
weinrote Geldbörse	17. 5. 1991
Schlüsselbund, Anhänger aus Leder	17. 5. 1991
goldene Armkette „Doris“	21. 5. 1991
Schlüsselbund	21. 5. 1991
schwarzer Lederhandschuh	22. 5. 1991
schwarze Geldbörse mit Halbprißpaß	24. 5. 1991
braune Handtasche mit Schlüsselbund	3. 6. 1991
rosarotes Kinderfahrrad	4. 6. 1991
dunkelrotes Kinderfahrrad	4. 6. 1991
weinrote Briefmappe	11. 6. 1991
Damen-Lesebrille	11. 6. 1991
lila Damenschirm	12. 6. 1991

#### AUS DEN SCHULEN

##### MUSIKSCHULE LEIBLACHTAL, INFORMATION

Die Musikschule Leiblachtal veranstaltete im Schuljahr 1990/91 über 60 Veranstaltungen (Konzerte, Klassenabende, musikalische Umrahmungen etc). Einige der Höhepunkte waren der Wettbewerb „Jugend musiziert“.

Dabei konnte die Musikschule Leiblachtal drei erste, zwei zweite und einen dritten Preis erringen. Das Kammermusikensemble wurde sogar von der Jury für das Preisträgerkonzert im Festspielhaus nominiert, dies wurde vom „ORF“ live mitgeschnitten.

Weiters wurde die Musikschule Leiblachtal von Landesmusikschulinspektor Prof. Aldo Kremmel eingeladen, eine einstündige Musikproduktion im „ORF“ aufzunehmen und somit den Erfolg der Schüler und Lehrer landesweit zu dokumentieren.

Das Kammermusikensemble durfte aufgrund des Erfolges beim Ausscheidungsspiel „Jugend für Mozart“ beim Landeskonzert in Salzburg mitwirken.

Die Konzertreihe „Musik kommt in die Schule“ war in diesem Jahr ein großer Erfolg. Es spielten vier der besten Tubisten Europas für die Schüler in Hörbranz und Lochau.



Die „Tubafreaks“ beim Schulkonzert in Lochau

Das Jubiläumsjahr „10 Jahre Musikschule Leiblachtal“ wurde mit einem Festakt und dem traditionellen Schlußkonzert beendet, bei dem wir erstmalig ein Kindermusical in Zusammenarbeit mit den Volksschulen Hohenweiler und Eichenberg aufführten.

Anmeldungen für das Schuljahr 1991/92 können ab sofort bei den Gemeindeämtern des Leiblachtals oder bei der Musikschule Leiblachtal getätigt werden. Die Sprechstunden des Direktors sind Dienstag und Donnerstag, jeweils von 9 bis 10.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.

### FÜR UNSERE GESUNDHEIT

#### MÜTTERBERATUNG

Ab sofort wird wieder Frau Brigitte Neher die Mütterberatungsstelle in Hörbranz betreuen.

Fürsorgeaum in der Volksschule Hörbranz jeden Montag (außer Feiertag) von 14 bis 16 Uhr.

Frau Neher ist für Sie auch telefonisch erreichbar von Montag bis Freitag von 19 bis 20 Uhr unter Telefon 9/46 2 37.

Die Mütterberatungsstelle Hörbranz

### VEREINSLEBEN – GEMEINSCHAFTSLEBEN

#### 20 JAHRE TRACHTEN- UND SCHUHPLATTLERGRUPPE

Internationales Trachtenfest 1991 der Trachten- und Schuhplattlergruppe Hörbranz.

Vom 9. bis 11. August 1991 feiert die Trachten- und Schuhplattlergruppe Hörbranz ein internationales Trachtenfest, anlässlich ihres 20jährigen Bestehens. Die Trachtengruppe Hörbranz wurde im Jahre 1971 gegründet.

Bereits in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg bestand in unserer Gemeinde eine Schuhplattlergruppe, die durch ihre Vorführungen manchem Besucher schöne Stunden bereitet hat.

Die Neugründung war nicht sehr einfach, da kaum jemand gefunden werden konnte, welcher der Gruppe die Tänze neu einlernte. Durch viel Fleiß und Ausdauer der damaligen Gründungsmitglieder war es dann am 12. Mai 1972 soweit, daß anlässlich eines Heimatabends im Leiblachtalsaal der erste Auftritt stattfinden konnte.

Dieser neue Anfang war auch deshalb nicht einfach, da die Kleidung und alle Geräte neu angeschafft werden mußten. Nur durch den unermüdlichen Einsatz der Gründungsmitglieder hat sich die Trachten- und Schuhplattlergruppe so rasch hinaufgearbeitet und konnte bisher vielen Gästen in Hörbranz und in den umliegenden Gemeinden sowie im Ausland so manche unterhaltsame Stunden bieten.

Um in den Landestrachtenverband Vorarlberg aufgenommen zu werden, hat die zuerst angeschaffte Tracht nicht entsprochen. So wurde in Zusammenarbeit mit dem Landestrachtenverband die erneuerte Leiblachtaler Tracht nach alten Stichen aus dem Landesmuseum in Bregenz angefertigt. Auf diesen Stichen war die Kleidung abgebildet, die in unserem Raum getragen wurde.

Im August 1978 wurde vom Verein eine Vereinsfahne angeschafft, dies war der Anlaß zu einem Festgottesdienst mit Fahnenweihe. Zu dieser Festlichkeit hielten wir ein dreitägiges Trachtenfest mit Festumzug ab.

In diesem Jahr kann die Trachten- und Schuhplattlergruppe ihr 20jähriges Bestehen feiern.



Von unseren 20 derzeitigen Mitgliedern sind 3 seit der Neugründung 1971 aktiv dabei.

Es sind dies: Obmann und Altbürgermeister Severin Sigg  
Vortänzer Gottfried Schober  
Vortänzerin Hermine Schober

Die Trachten- und Schuhplattlergruppe Hörbranz ist nach folgenden Richtlinien motiviert:

Das Kulturgut der Vorfahren zu erhalten und den Grundsatz, daß unsere moderne Gesellschaft nur dann bestehen kann, wenn man sich gegenseitig versteht und die Geselligkeit geübt wird.

Die zahlreichen Unterhaltungsabende und die Reisen ins Ausland sollen hierzu einen Beitrag leisten.

Außerdem bietet die Trachten- und Schuhplattlergruppe die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitgestaltung und entsprechende Unterhaltung für Jung und Alt.

#### Aktivitäten der Gruppe:

Ständige Probenarbeit seit Bestehen der Gruppe; Gestaltung von ca. 420 Gästeabenden in Hörbranz und Umgebung; ca. 45 Auftritte in der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Holland und Österreich; Teilnahme an zahlreichen kirchlichen Anlässen, Festakten und Umzügen;



#### Programmablauf 9. bis 11. August

Freitag, 9. August, 20.30 Uhr  
Festeröffnung und Faßanstich, anschließend Tanz und Unterhaltung mit den „Original Vorarlberger Musikanten“

Samstag, 10. August, 18 Uhr  
Tanzvorführungen von Gruppen aus Österreich, Schweiz und Deutschland.

Zu diesem speziellen Programm bis zirka 20 Uhr laden wir alle Interessierten recht herzlich ein.

Mitwirkende an diesem Fest sind die:

Trachtengruppe Zell an der Mosel aus Deutschland  
Volkstanzgruppe Rosengarten, Südtirolerverband  
Alphornbläser aus der Schweiz  
Trachtenverein Edelweiß aus Scheidegg, Deutschland

20.30 Uhr  
Tanz- und Unterhaltung mit den „Ennstaler Spitzbuben“ und Pepi Hirt



Sonntag, 11. August, 9.00 Uhr, Festgottesdienst – 10.30 Uhr, Frühschoppen mit den „Ennstaler Spitzbuben“ und Pepi Hirt – 14.00 Uhr Festumzug durch Hörbranz, anschließend Festnachmittag.

Die Trachten- und Schuhplattlergruppe Hörbranz ladet die ganze Bevölkerung zu diesem Dorffest recht herzlich ein.

#### SOMMERFEST DES FC HÖRBRANZ VOM 2. BIS 4. AUGUST 1991 – FAHNENWEIHE DES KAMERADSCHAFTSBUNDES HÖRBRANZ

Der OPAL FC Hörbranz veranstaltet auch heuer wieder sein traditionelles Sommerfest, miteingebunden die Fahnenweihe des Kameradschaftsbundes Hörbranz am Sonntag, den 4. August.

Im sportlichen Wettstreit treffen sich die Ortsvereine beim Ortsvereineturnier am Samstag und Sonntag.

<b>Festprogramm:</b> Freitag, 2. August,	20.15 Uhr	Nonstop-Tanz und Unterhaltung mit den „Weißachtalern“ und „Back from the Beach“
Samstag, 3. August,	13.00 Uhr	Ortsvereineturnier
	20.15 Uhr	Tanz und Unterhaltung mit dem „Peter-Kaufmann-Quintett“
Sonntag, 4. August,	8.45 Uhr	Sammeln der Vereine am unteren Kirchplatz
	9.00 Uhr	Gottesdienst und Fahnenweihe des Kameradschaftsbundes musikalisch umrahmt vom „Madrigal-Chor“ Sofia (Bulgarien)
	10.00 Uhr	Aufstellung unterer Kirchplatz, Abmarsch der Vereine ins Festzelt beim Sportplatz. Frühschoppen mit dem Musikverein Hörbranz und Festprogramm im Festzelt.
	13.00 Uhr	FINALE Ortsvereineturnier
	19.00 Uhr	Festausklang mit Siegerehrung zum Tanz spielen die „Alpen-Gigolo“



## MEISTERSCHAFTSERFOLG DES FC HÖRBRANZ

Die erste Mannschaft von OPAL FC Hörbranz konnte unter Spielertrainer Nenad Prvulovic in der 1. Landesklasse den 6. Platz erreichen. Somit die Nummer 1 im Leiblachtal vor Lochau und Hohenweiler.

Für die neue Meisterschaft wurde als Trainer Achim Wieczorek verpflichtet. Ein wichtiger Vereinswunsch, die Schaffung eines Besprechungsraumes im Sportheim dürfte nach Vorlage des Planes durch Planer Walser im Rahmen einer Sportausschußsitzung in greifbare Nähe rücken.



Mannschaftsfoto, v. l. n. r., obere Reihe: Ossi Lissy, Mannschafts-Betreuer, Mischa Culafic, Edi Österle, Andi Metzler, Martin Eisenkeil, Markus Lissy, Michael Igl, Günther Haltmeier, Spielertrainer Nenad Prvulovic, Peter Schmid. Untere Reihe: Christian Hauser, Jürgen Peitler, Peter Kuppelwieser, Thomas Lissy, Dieter Schöpf, Wolfgang Loretz. Auf dem Bild fehlt Gerhard Achberger.



## GEFÜHRTE WANDERUNGEN DES VERKEHRS- UND VERSCHÖNERUNGSVEREINES HÖRBRANZ

Auch heuer bietet der Verkehrs- und Verschönerungsverein Hörbranz der einheimischen Bevölkerung und den Gästen in den Sommermonaten Juli und August geführte Wanderungen an. Frau Elsa Sams, eine geprüfte Wander-

führerin wird jeden Mittwoch hoffentlich viele Wanderbegeisterte durch unsere schöne Heimat führen.

Anmeldungen zu den jeweiligen Wanderungen sind bis spätestens eine Stunde vor Abgang bei Frau Sams, Telefon 21 83, oder im Verkehrsamt Hörbranz, Telefon 22 22-0, zu machen. Kosten entstehen nur für den Bus und die Pfänderbahn. Die Rückkehr ist je nach Lust und Laune und gemeinsamer Absprache. Festes Schuhwerk ist unbedingt erforderlich. Humor und gute Laune tragen ebenfalls zu einem guten Gelingen bei.

### Route: Bödele-Lustenauerhütte

Termine: Mittwoch, 3. Juli, 24. Juli, 14. August 1991, jeweils ab 13 Uhr beim Gemeindeamt Hörbranz oder nach Vereinbarung.

Fahrt mit Kleinbus auf das Bödele, zirka eineinhalb Stunden Wanderung zur Lustenauerhütte (bewirtschaftet). Rückkehr nach Vereinbarung.

Fahrtkosten: S 50.- pro Person.

### Route: Pfänder

Termine, Mittwoch, 10. Juli, 31. Juli, 21. August 1991, jeweils ab 12.24 Uhr beim Gemeindeamt Hörbranz. Mit dem Postbus nach Möggers, Fußwanderung zur Ulrichskapelle, Bromatsreute (Personalausweis bitte mitnehmen), Trögen, Pfänder. Mit der Pfänderbahn nach Bregenz. Gehzeit ca. drei Stunden.

### Route: Egg-Kaltenbrunnen

Termine: Mittwoch, 17. Juli, 7. August, 28. August 1991, jeweils ab 13 Uhr beim Gemeindeamt Hörbranz oder nach Vereinbarung.

Fahrt mit dem Kleinbus nach Egg, Fußwanderung nach Eliasbrügel, Kaltenbrunnen, Berchtoldshöhe, Rückkehr nach Vereinbarung. Gehzeit ca. zwei Stunden. Fahrtkosten: S 70.- pro Person.

Wir erwarten viele Wanderbegeisterte.

Verkehrs- und Verschönerungsverein Hörbranz

## FAHRRAD-VERLEIH

Die Firma Sport TOTAL, Bernd Baldauf in Höchst, stellt dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Hörbranz

**zwei Damen- und  
zwei Herrenfahrräder**

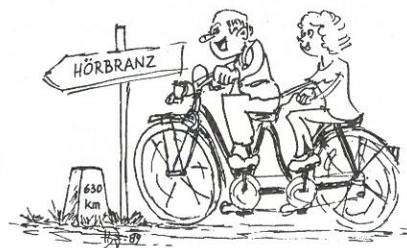
für den Fahrradverleih zur Verfügung.

### Kosten:

1 Tag	S 80.-	Mo-Fr	S 350.-
Sa-So	S 150.-	Mo-Mo	S 450.-

### Ausgabestelle:

Verkehrsamt Hörbranz während den Amtsstunden. Telefon 22 22-0.



**Rückgabe:** bis 17 Uhr oder am Folgetag bis 9 Uhr.

**Haftung:** bei Schaden haftet der Benutzer.

Wir bitten die Bevölkerung von Hörbranz und die Gäste von diesem Angebot regen Gebrauch zu machen.

Mit freundlichen Grüßen:

Sport-TOTAL, Höchst, Bernd Baldauf

Verkehrs- und Verschönerungsverein Hörbranz

### DANK DES MUSIKVEREINS

Der Musikverein Hörbranz möchte sich für die Begeisterung und Spendenfreudlichkeit der Hörbranz Bevölkerung beim Maiblasen bedanken. Auch ein Dank an alle, die während des Jahres für den Musikverein gespendet haben. Zur Information: Dieses Geld wird für die Ausbildung der Jugend und für die Anschaffung von Instrumenten und Trachten infolge reger Zunahme des Vereins durch junge Musikanten, sowie für Reparaturen an Instrumenten verwendet. Ein herzliches Dankeschön, Euer Musikverein.

### FASCHINGSGILDE HÖRBRANZER RAUBRITTER

Am 12. April dieses Jahres hielt die Gilde im Café Praml ihre 15. Jahreshauptversammlung ab.

Rückblickend ließ man das vergangene Jahr mit seinen vielen Groß- und Kleinveranstaltungen noch einmal aufleben.

Ein herzlicher Dank galt natürlich dem Prinzenpaar Elmar und Birgit King, unseren Gardeleiterinnen Elisabeth Stöckeler und Monika Ritschel, selbstverständlich der Garde, den Herolden, Junker Werner Ritschel, allen Aktiven vor und hinter den Kulissen der närrischen Fasnacht.

Dank einer großzügigen Subvention der Gemeinde und der freiwilligen Spenden vieler Gönner in Hörbranz und Umgebung konnte das Vereinsjahr positiv abgeschlossen werden.

Die Neuwahlen in diesem Jahr brachten folgendes Ergebnis:

Präsident: Ewald Boch  
Vizepräsident: Josef Vögel  
Schriftführer: Werner Tratter  
Schatzmeister: Ralph Nußbaumer

Als Vertreter der Herolde im erweiterten Vorstand:

Hans Giesinger  
Franz Breznik  
Peter Köstl  
Andreas Dietachmair.

Bei der scheidenden Schriftführerin Monika Natter bedankt sich die Gilde für ihre langjährige Mitarbeit.

Es entflammte noch eine kurze Aussprache über die Auffassung der Zusammenarbeit von verschiedenen Leuten in den Parzellen. Die Gilde sieht ihre Aufgabe in der Koordination von Terminen, Veranstaltungen, Faschingssonntag usw. Dies ist nur in gutem Einverständnis mit allen einzelnen Parzellen möglich.

An dieser Stelle sei auch der Gemeinde gedankt, die alljährlich die Kosten für Wurst und Brot am Faschingssonntag sowie die Krapfen beim Kinderball übernimmt (Bons wurden von den Parzellen gratis an die Familien übergeben).

Der Bürgermeister Helmut Reichart spricht abschließend dankende Worte an die Mitglieder der Faschingsorganisation und wünscht allen ein gutes Vereinsjahr 1991/92.

### FRÜHJAHRSKONZERT DES MGV LIEDERKRANZ HÖRBRANZ

Zum Frühjahrsbeginn veranstaltete der MGV Hörbranz sein diesjähriges Konzert. Die Bevölkerung aus Hörbranz und Umgebung war recht zahlreich erschienen und der Leiblachtalsaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Den ersten Teil des Konzertes bestritt der MGV Hörbranz, der unter Chorleiter Axel Girardelli für diesen Abend ein neues Programm einstudiert hatte. Neben einer Reihe von bekannter Chorliteratur, wie der „Jägerchor“ aus „Freischütz“ der „Gefangenenchor aus Nabucco“, brachten die Sänger einige Neubearbeitungen, wie „Es blies ein Jäger wohl in sein Horn“ (Satz: A. Girardelli), oder „Wanderschaft“ (Satz: C. Zöllner) zum Vortrag. Begleitet wurde der Chor am Klavier vom jüngsten Mitglied des Vereines, Dieter Zani, der sein großes Talent sehr eindrücklich unter Beweis stellen konnte. Zu den Höhepunkten gehörten die Lieder „12 Räuber“ und „Cottenfields“ mit den Solisten Toni Grabherr sowie Sigi Podhradsky.

Eine Bereicherung des Konzertes war der Auftritt des Frauenchores Hofsteig unter der Leitung von Heimo Leiseder und am Klavier begleitet von Ferenc Rőczy. Die Damen brachten aus ihrem reichen Repertoire, neben einer Reihe von bekannten Musicalmelodien (aus „Cabaret“, „Cats“ und „West Side Story“) auch Volkslieder („Is scho still um an See“) und bekannte Straußtitel, wie „Donauwalzer“ und „Tritsch-Tratsch-Polka“.

Den Abschluß des Konzertes bildete ein gemeinsam einstudiertes Spiritual „I can tell the world“, bei dem beide Chöre noch einmal ihre Vielseitigkeit unter Beweis stellen konnten.

Die Freunde der Chormusik sind bei diesem sehr abwechslungsreichen, teilweise auch sehr anspruchsvollen und gekonnt vorgetragenen Programm auf jeden Fall auf ihre Rechnung gekommen und der langanhaltende Applaus war der Dank für die Sängerinnen und Sänger.

## JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES MÄNNERCHORES

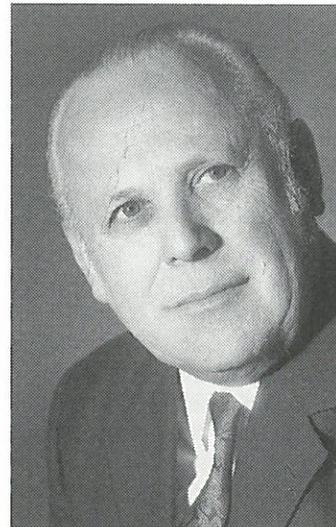
Bei der im Gasthaus Rose abgehaltenen Jahreshauptversammlung konnte Vorstand Paul Margreitter nebst den zahlreich erschienenen Sängern, auch Bürgermeister Helmut Reichart recht herzlich begrüßen. Durch den Chorleiterbericht von Axel Girardelli, den Vorstandsbericht sowie den Kassabericht von Fritz Kemter konnten sich die Anwesenden über das abgelaufene Vereinsjahr informieren. Mit Walter Bergmann, Ing. Willi Jacobs, Georg Mangold, Rüdiger Moosmann sowie Dr. Benno Wagner konnten wieder fünf neue Sänger in den Verein aufgenommen werden. Höhepunkt des Vereinsjahres 1991/92 wird die Fahnenweihe am 27./28. Juni 1992 sein. Bei den stattgefundenen Neuwahlen wurde der bestehende Ausschuß wiedergewählt bzw. mit zwei neuen Beiräten durch Rüdiger Moosmann sowie Sigi Podhradsky aufgestockt. Bürgermeister Helmut Reichart überbrachte den Dank der Gemeinde und bat den Verein gleichzeitig, sich weiterhin im Dienste der Gemeinde zu engagieren. Mit Dankesworten des Vorstandes und Chorleiters an die Vollversammlung wurde die Jahreshauptversammlung beendet.



*Ausschuß des Männerchores von links nach rechts: Beirat Sigi Podhradsky, Chorleiter Axel Girardelli, Beirat Elfried Achberger, Tafelmeister Karl Paterno, Vorstand Paul Margreitter, Vorstand Stv. Richard Moosbrugger, Notenwart Hermann Amann, Beirat Joe Strahlhofer, Schriftführer Walter Zani, Beirat Ludwig Schuler, Beirat Rüdiger Moosmann, Kassier Fritz Kemter.*



*Jubilare, die anlässlich der Jahreshauptversammlung geehrt wurden. Von links nach rechts: 20 Jahre Vereinstreue Georg Denes, 35 Jahre Fritz Gehrler, 40 Jahre Hermann Amann, 65 Jahre Ehrenmitglied Erwin Kalb, 55 Jahre Ehrenvorstand Hans Felder (ohne Bild).*



## DER MÄNNERGESANGVEREIN WAR EIN TEIL SEINES LEBENS

Mit Ehrenchormeister Anton Grabherr sen. verlor der Männergesangverein Hörbranz einen Pionier. Schon im Jahre 1925 trat er unserem Verein bei und übernahm bereits ein Jahr später die musikalische Leitung, die er aus beruflichen Gründen im Jahre 1955 an seinen Bruder Eduard übergab. Trotz seines starken beruflichen Engagements und der Übersiedlung nach Bregenz, blieb er als Sänger und Berater dem Verein erhalten.

Von den Anfängen unserer Vereinsgeschichte bis in die Gegenwart prägte er durch seine Bereitschaft die Entwicklung unseres Vereines sehr wesentlich. Auf seine Initiative beteiligte

sich der MGV an vielen Veranstaltungen und Wettbewerben. So zählten zu den Höhepunkten die Beteiligung am zehnten Deutschen Sängertag im Juli 1928 in Wien und am Sängerbundfest 1936 in Breslau.

Nach dem Krieg, der auch die Aktivitäten unseres Vereines unterbrach, war auch er mit dabei, um dem Männergesangsverein wieder auf die Beine zu helfen. Bis ins hohe Alter verfolgte er das Vereinsgeschehen und war über alle Einzelheiten bestens informiert. Es war ihm eine große Freude, die steigende Beliebtheit und das wachsende Ansehen des Vereines miterleben zu können.

Als äußeres Zeichen der Wertschätzung für seine Leistungen wurde er vom Verein zum Ehrenchormeister ernannt und der Vorarlberger Sängerbund verlieh ihm im Jahre 1979 die „Rudolf-von-Ems-Medaille“.

Das nächste große Ziel, die Weihe einer neuen Vereinsfahne im nächsten Jahr, durfte er leider nicht mehr miterleben. Nach einem erfüllten Leben, das auf den drei Säulen „Familie, Beruf und Gesang“ aufgebaut war, verstarb er nach kurzer Krankheit am 8. April. Für uns bleibt er unvergessen und die Entwicklung unseres Vereines wird immer mit seinem Namen verbunden sein.

#### AUS DER GESCHICHTE UNSERER HEIMAT

#### DAS HAUS LEIBLACHSTRASSE 24: BEMERKUNGEN – BESCHREIBUNG – BESTANDSAUFNAHME - BEWOHNER - ABBRUCH

Von Willi Rupp

##### Bemerkungen

Das Haus Leiblachstraße 24 wurde vor wenigen Wochen abgebrochen. Jahrelang war es bereits unbewohnt gewesen. Der Erhaltungszustand war zuletzt dermaßen miserabel, daß sich der Eigentümer zum Abbruch entschloß. Wie konnte es so weit kommen, daß eines der schönsten Häuser unseres Dorfes der Spitzhacke geopfert werden mußte? Ich will mir eigentlich nicht anmaßen, an dieser Stelle eine Schuldzuweisung auszusprechen. Da aber im Zuge des Hausabbruches und als Reaktion auf meinen Bericht in den „Vorarlberger Nachrichten“ (v. 24. 4. 91) aus der Bevölkerung an mich immer wieder die Frage gestellt wurde, warum man nicht rechtzeitig mit der Rettung begonnen hätte, möchte ich mich wie folgt äußern: Es trifft niemanden eine Alleinschuld. Da ist zunächst einmal der Eigentümer. Herr H.Sch., Hotelier am Arlberg, äußerte sich mir gegenüber sinngemäß etwa so: Er habe, da er am Arlberg wohne und arbeite, dem Haus in Hörbranz eigentlich wenig Beachtung geschenkt. Es sei zudem schon immer in einem schlechten Zustand gewesen, schon als Kind habe er das Haus als „alt“ empfunden. Jedenfalls habe er vom historischen Wert dieses Hauses keine Ahnung gehabt. Wenn er vor Jahren davon erfahren hätte, wäre er einer Erhaltung des Hauses bestimmt nicht abgeneigt gegenüber gestanden.



*Haus Leiblachstraße 24 von Südwest gesehen.*

Eigentlich täte es ihm nun leid, daß das Haus so schlecht erhalten gewesen wäre, daß es geschleift werden mußte.

Da wäre weiter das Bundesdenkmalamt, das für die Unterschutzstellung von wertvollen Objekten zuständig ist. Warum wurde eine Erhaltungswürdigkeit nicht schon vor 10 oder 15 Jahren erkannt? Dann wäre das Dach mit geringfügigen Mitteln „dichtgemacht“ worden und das Haus stände in durchaus brauchbarem Zustande heute noch da.

Dann gibt es noch den Kulturausschuß der Gemeinde Hörbranz. Auch dieser hätte meiner Meinung nach schon vor Jahren die Initiative ergreifen können und auf eine Erhaltung des Objekts hinweisen oder drängen können. (Aber es gibt noch mehrere erhaltungswürdige Häuser in Hörbranz, für die man etwas tun könnte. Hierfür biete ich dem Kulturausschuß meine Hilfe und mein heimatkundliches Wissen an.)

##### Beschreibung

Vor drei Jahren zeigte ein Bregenzer für das Haus kurzfristig Interesse, um es zu renovieren. Das Bundesdenkmalamt verfaßte daraufhin folgendes Gutachten: „Am Dienstag, den 24. Mai 1988, hat der gefertigte Landeskonservator das Objekt Hörbranz, Leiblachstraße 24, besichtigt und es auf seine Denkmalqualitäten hin untersucht. Es handelt sich dabei um einen Einhof mit Wohnteil, Stall und Scheune über rechteckigem Grundriß mit Satteldach. Der Wohnteil ist im Erdgeschoß mit Bruchsteinen aufgemauert. Das 1. OG weist auf zwei Seiten



Spätbarocke Eingangstüre.

einen Schindelpanzer auf und zeigt auf der Westseite Fachwerk. Die Fensteröffnungen sind noch mit den originalen Holzstöcken ausgestattet. Das steile Dach mit Aufschiebling hat eine einfache Biber-schwanzendeckung, die allerdings bereits Schäden aufweist und dringend repariert gehört. Der Dachstuhl ist noch gut erhalten, die Gesprengekonstruktion voll funktionsfähig. Seinem Typus nach ordnet sich das oben genannte Haus gut in die Bauformen des Leiblchtales ein. Besonders bemerkenswert ist der spätbarocke Eingang mit der geschnitzten Holztüre. Im Inneren wären noch die gut erhaltene barocke Stubentäfelung und die originalen Türen, die zum Teil noch die Originalbeschläge aufweisen, zu erwähnen. Das genannte Haus weist zweifellos Denkmalcharakter auf, sodaß seine weitere Erhaltung angestrebt werden sollte. Da die Bausubstanz

noch gut ist, wäre dies ohne allzu hohe Kosten möglich. Eine Stellung unter Denkmalschutz wird in Erwägung gezogen.

Bregenz, am 25. Mai 1988

Der Landeskonservator: Hofrat Dr. Gerard Kaltenhauser

Dieses Schreiben erhielt meines Wissens nun der obgenannte Interessent, nicht aber der Hauseigentümer und auch nicht die Gemeinde. Um die Jahreswende 1990/91 wurde vom Bundesdenkmalamt, wegen des Ansuchens um eine Abbruchbewilligung, eine Begehung vorgenommen. Auf meinen Zeitungsartikel (VN, 27. 4. 91) hin, unternahm das BDA eine weitere Besichtigung. Der Bericht dazu lautet: „Der 1767 erbaute Einhof hatte ursprünglich zweifellos Denkmalcharakter, wegen des schlechten Erhaltungszustandes ist er vom Gefertigten lediglich als ‚erhaltenswert‘ in die Liste aufgenommen worden. Der nunmehrige Lokalaugenschein läßt gegenüber der Besichtigung vom Winter 1990/91 einen weiteren Verfall des Objektes erkennen, sodaß die Sanierungschancen als äußerst gering bezeichnet werden müssen. Zweifellos hat es sich aber um eines der schönsten Bauernhäuser der Region gehandelt.“

Bregenz, am 29. April 1991

Dipl.-Ing. Johann Peer“

#### Bestandsaufnahme

Als ich im Frühjahr 1991 vom bevorstehenden Abbruch erfuhr, machte ich mich unverzüglich daran, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen. Ich fotografierte das



Stube im Erdgeschoß mit barocker Täfelung.

Haus „von oben bis unten durch“ (ca. 90 Aufnahmen) und legte eine eigene Fotomappe dafür im Gemeindearchiv an. Interessenten stehen diese Aufnahmen samt Beschreibung gerne zur Einsichtnahme zur Verfügung. Des weiteren beauftragte ich HS-Lehrer Rudi Fink mit der Erstellung eines „Hausplanes“. Da sich in den hiesigen Bauakten keinerlei Pläne befanden, mußte das Haus völlig neu „aufgerissen“ werden. Unter „Assistenz“ von Herbert Fessler wurde Raum für Raum vermessen. Für die gewissenhaft erstellten Planskizzen (siehe in diesem Heft) an dieser Stelle ein herzliches Danke!



Im Dachboden.



Mauerdetail: Bollensteine, Sandsteine, Ziegel, Dachziegel.



Beim Abbruch zeigten sich an Haus-  
ecken riesige, behauene Sandsteine.

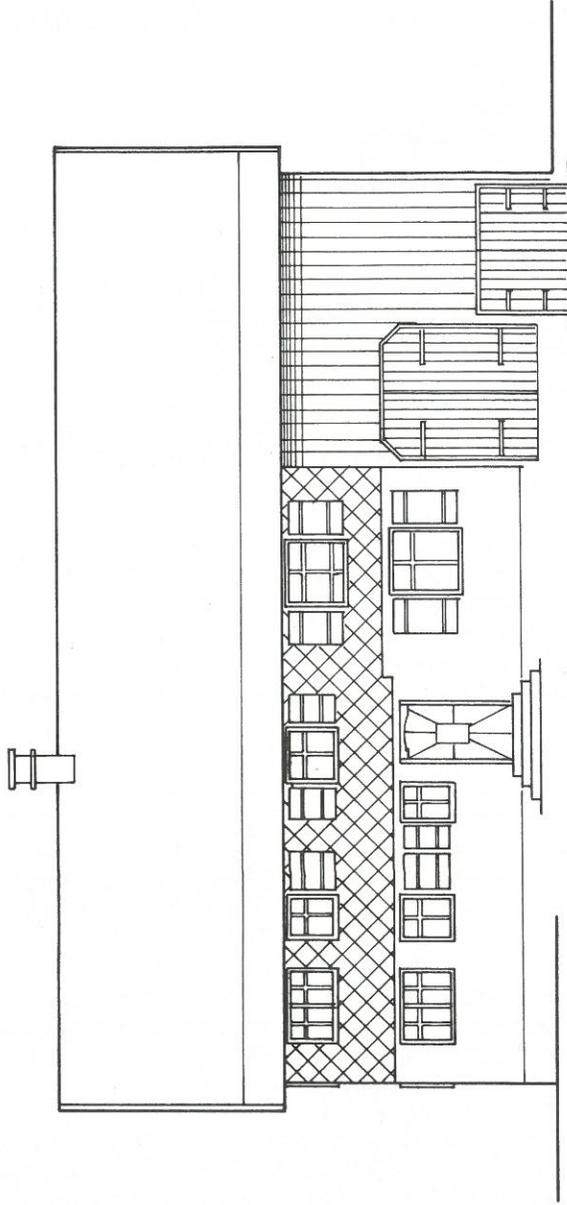
### Bewohner

Um 1650 lebte in der Parzelle Leiblach Johannes Kienbach mit seiner Gattin Maria, geb. Reichart, sowie seinen Kindern Lazarus, Mathias, Michael und Georg und der Magd Elisabeth Hägin. 1653 erscheint Johannes Kienbach in den „Herrenmüller-Akten“ als Mitinhaber zweier Sägen in Leiblach. Kienbach und seine Nachkommen blieben dem Sägewerke bis ins ausgehende 19. Jahrhundert in Hörbranz treu. 1717 erscheint in den Akten Mathäus Kienbach als Sägenmitinhaber (1/3). 1768 und 1792 wird Joseph Kienbach als Mitinhaber (1/4) der unteren Säge in Leiblach genannt. Da das Haus Leiblachstraße 24 im Jahre 1767 erbaut wurde, ist mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß Joseph Kienbach das Haus erbaute oder erbauen ließ. Kienbach war als Säger und Landwirt bestimmt kein armer Mann, was sich auch in der Bauweise und in der Bauausstattung zeigte. Der Wohnbereich wurde aus Bruchsteinen, Ziegeln und Ziegelresten aufgemauert und maß genau 9 mal 9 Meter im Quadrat. Daran schloß sich der Wirtschaftsteil an, der in den späteren Jahrhunderten ein- oder zweimal gegen den Mühlbach hin verlängert wurde. Auf Grund der baulichen Gegebenheiten, aber auch auf Grund dessen, daß die Zahl der Häuser in Leiblach mehrere Jahrhunderte nahezu konstant blieb, ist mit großer Sicherheit anzunehmen, daß bereits vor 1767 auf demselben Platz ein Kienbach'sches Haus stand. Möglicherweise wurde 1767 das Haus auch nur völlig umgebaut oder neu aufgebaut. Auf Joseph Kienbach folgte (sein Sohn?) Martin, der 1818 starb. Auch er war „Sägmüller“ und Bauer. Sein Besitztum im Jahre 1806 setz-

te sich folgendermaßen zusammen: Haus und Stadl, Schopf, 1/4 Anteil an der Säge, ein großer Acker „auf Breite“ (in Rickenbach), der sogenannten Ziegelhauser Wies (in Zech), dem großen „Ehehaftguth an der Mühlstraß“, der Hausbündt, zwei Äckern am Bildstock sowie 4 Holzmarken, sprich Waldstücke. 1815 nannte Martin Kienbach 4 Kühe ( 1 weiße und 3 graue ), einen roten Ochsen und ein gelbes Kalb an Hornvieh sein eigen. Mit diesem Viehstand lag er jedenfalls etwas über dem damaligen Hörbranzner Durchschnitt. Martin Kienbach war verheiratet mit Barbara Immler (1767–1846) von Halbenstein. Ihre Kinder hießen Gebhard, Joseph und Franz Anton, die dann in der Folge den Besitz übernahmen. Zeitweilig erscheint Gebhard Kienbach als Alleinbesitzer. Gebhard erwarb um 1850 (?) ein Anwesen im Alberloch, wo er 1857 eine Säge am Ruggbach errichtete und für die er 1863 den Konkurs anmelden mußte. Das Haus Leiblachstraße 24, das damals die Hausnummer 139 ( und ab 1885: 148) trug, wurde vor 1858 von der nach Lindau zuständigen Witwe Agatha Feßler erworben, von der es 1858 auf ihren Sohn Matheus überging. Bereits im selben Jahr ging das Objekt auf Dorothea Babberger über und von dieser bereits vier Monate später an Wilhelm Schmid. Schmid veräußerte fünf Jahre später den Besitz an Plazidus Bentele, Bürgermeister von Hörbranz, damals einer der vermögendsten Männer im Dorf. Bentele hatte vermutlich spekuliert, denn bereits zwei Monate später, im August 1864 hieß der neue Besitzer Klemens Berlinger, aus Primisweiler gebürtig. 1898 ging der Besitz auf Berlinger's Tochter Josefa und deren Gatten Alois Bilger über, die jedoch wenige Monate später das Haus an Gebhard Feßler, „Schweizerhofwirt“ in Bregenz verkauften. Dieser veräußerte am 8. 2. 1898 das Anwesen an Johann Baptist Schwärzler und dessen Gattin Franziska, geb. Gorbach. In den kommenden Jahrzehnten ging das Haus an dessen Sohn Siegfried und in der Folge an den Enkel Hubert über, der der letzte Hausbesitzer war.

### Abbruch

Im April/Mai wurde mit dem Abbruch des Hauses begonnen. Dankenswerterweise überließ der Eigentümer mir, besser gesagt dem Gemeindearchiv, mehrere brauchbare Erinnerungen, wofür ich ihm an dieser Stelle nochmals danken möchte. So konnte ich alle alten Türen mit den barocken Türbeschlägen, ein altes Fenster, verschiedene Kacheln, ein landwirtschaftliches Gerät, ein schmiedeeisernes Fenstergitter, die alten aus Hartholz bestehenden Balken der Eingangstüre und andere Kleinteile „retten“. Sie befinden sich nun wettergeschützt aufbewahrt. Die wertvolle Eingangstüre nahm der Besitzer vorläufig für sich in Anspruch, ist aber gewillt, diese der Gemeinde zur Verfügung zu stellen, wenn ein Heimathaus/Heimatomuseum vorhanden ist. Beim Abbruch kamen an den Ecken des Wohnbereiches riesige behauene Sandsteine zum Vorschein, die auf ein hohes Alter des Hauses schließen lassen. Zudem fand sich ein alter Ziegel mit allerlei Zeichnungen und einer interessanten Inschrift. Über diesen interessanten Kleinfund, dessen Aussage ich zur Zeit gerade abkläre, werde ich später berichten.

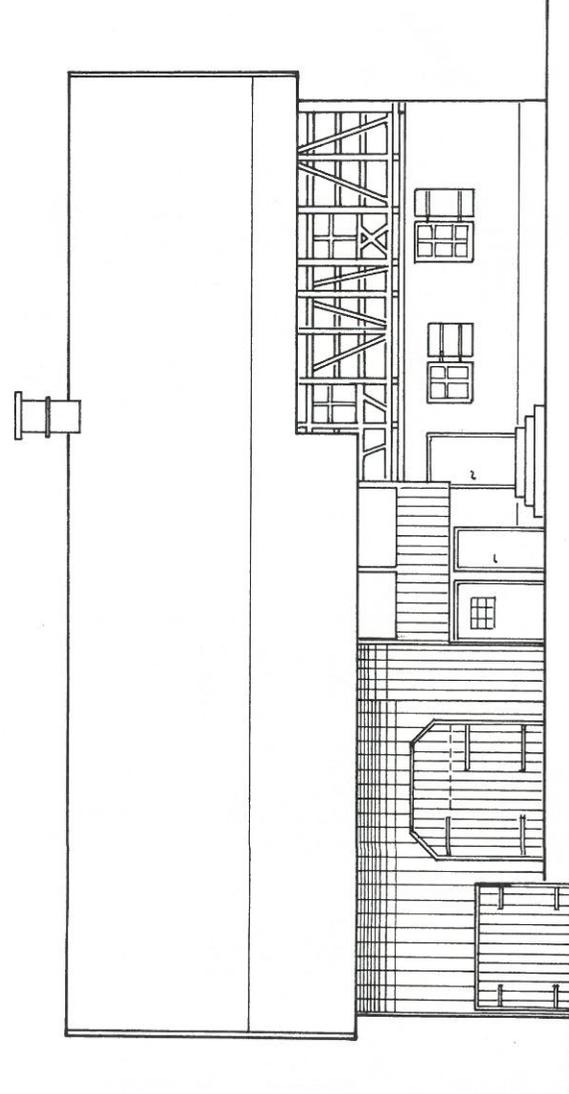


Haus SCHWÄRZLER

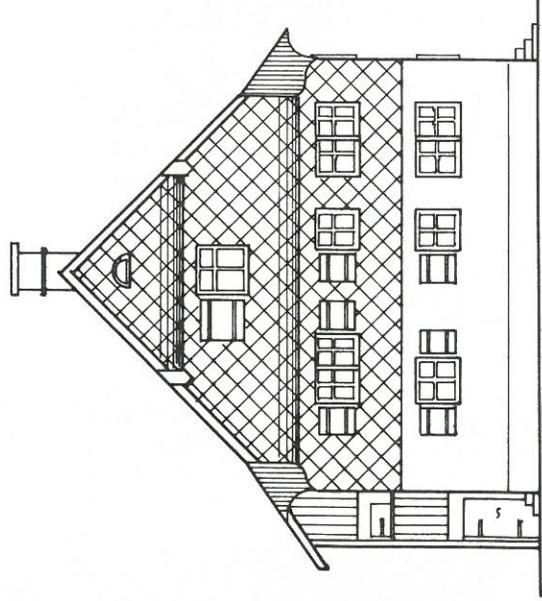
Hörbranz, Leiblachstraße 24  
alte HNr 148, zuvor 139

erbaut 1767 abgebrochen im Mai 1991

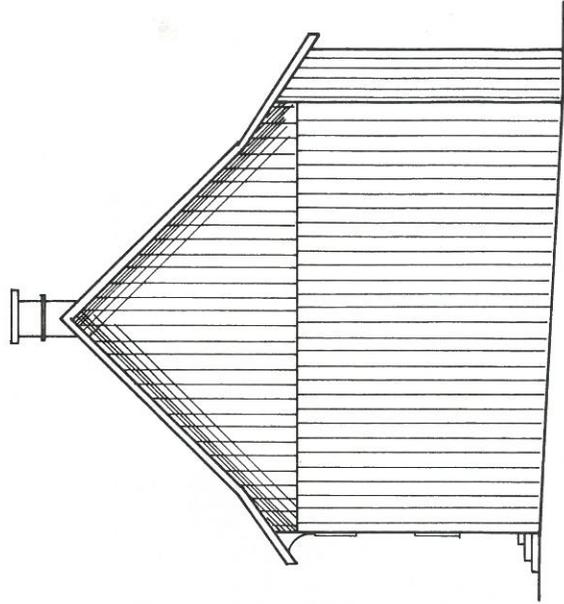
Ansicht Nordost  
Straßenseite



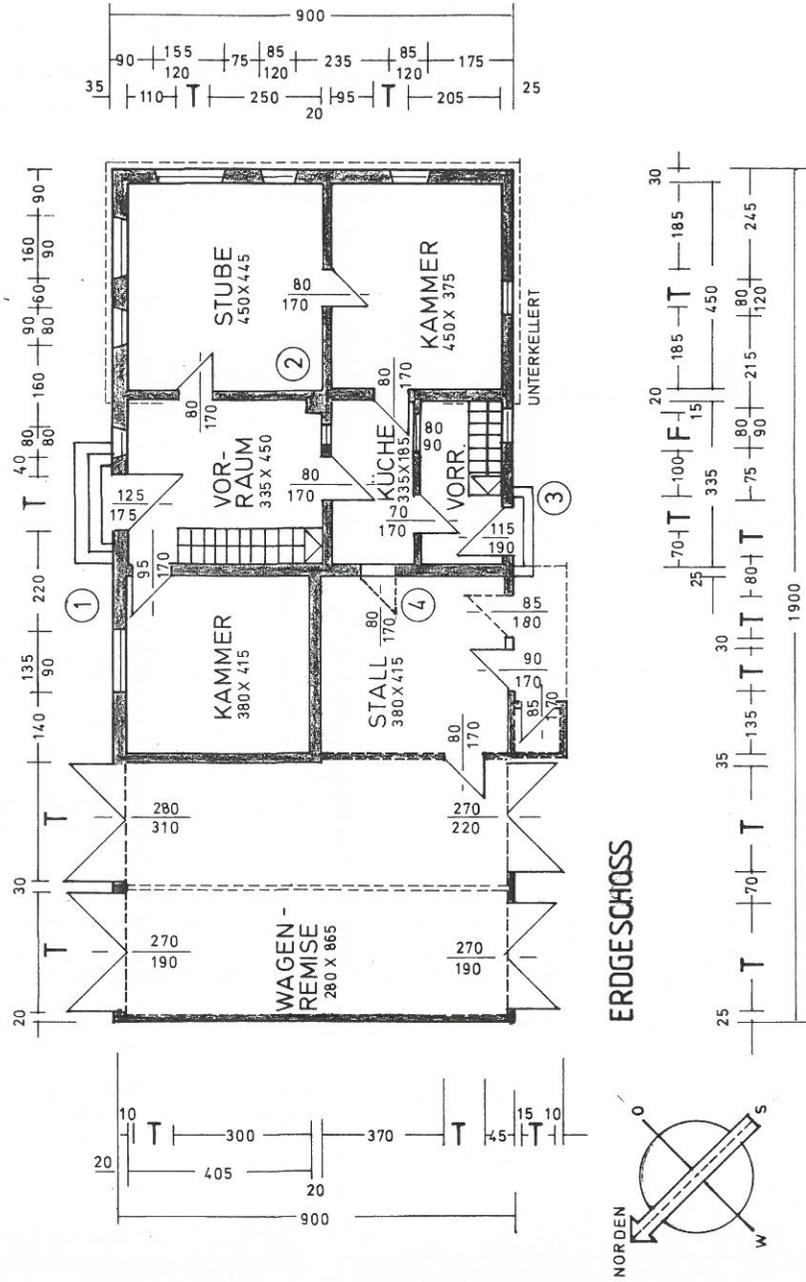
Ansicht Südwest  
Hintereingang

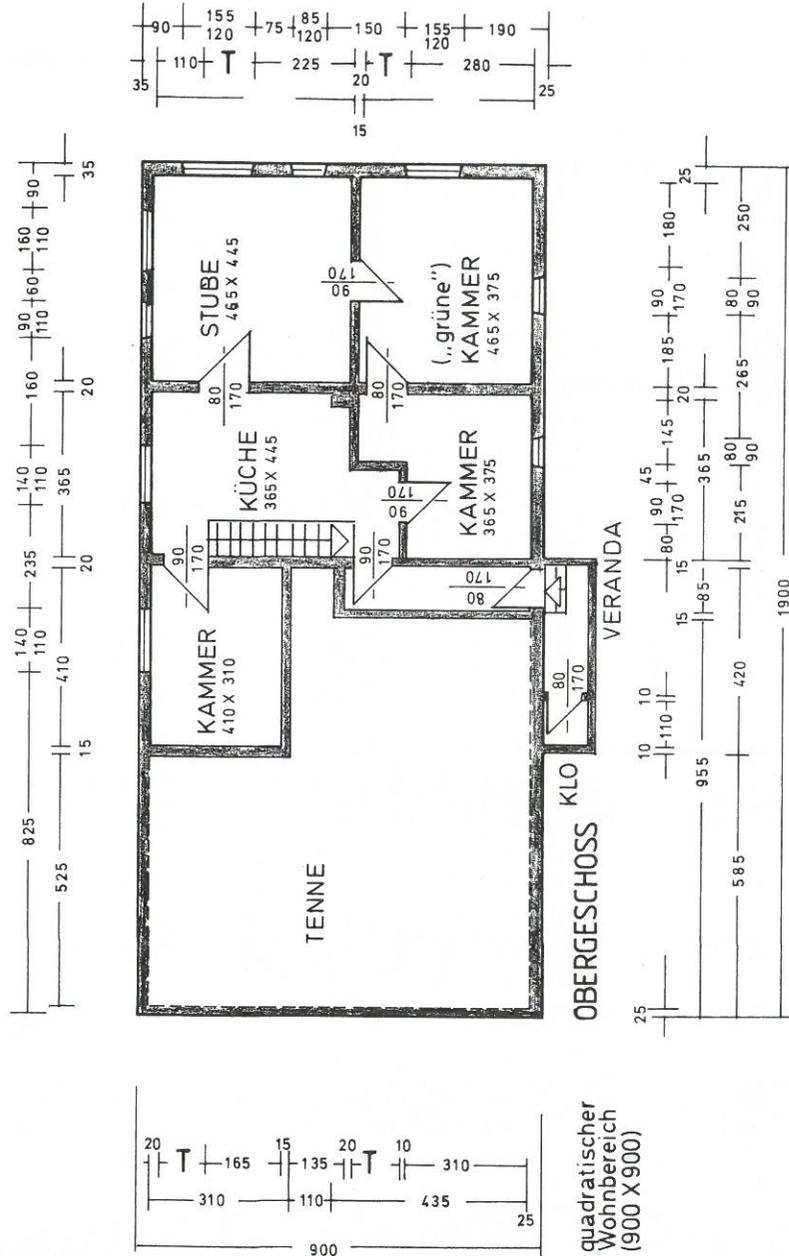


Ansicht Südost



Ansicht Nordwest  
(Bachseite)





## EVANGELISCHER GOTTESDIENST IM VEREINSHAUS

Während der Ferien im Juli und August entfällt der Gottesdienst. Nächster Gottesdienst: Samstag, 7. September 1991, 18 Uhr.

### IM LEBENSKREIS

#### GEBURTEN

- Stanojevic Dejan, Straußenweg 37  
 Lux David, Schützenstraße 12  
 Pham John Nhat Huy, Richard-Sannwald-Platz 12  
 Achberger Eva, Allgäustraße 97  
 Eberle Alexander, Haldenweg 1  
 Girardelli Michael, Lindauer Straße 42  
 Moosbrugger Elisabeth Maria, Ziegelbachstraße 73  
 Turner Matthias, Lindauer Straße 34  
 König Stefanie, Raiffeisenplatz 2  
 Laninschegg Lisa Maria, Gartenstraße 10  
 Gieselbrecht Beate, Diezlingerstraße 56  
 Toker Ümit, Römerstraße 30  
 Mühlebach Benjamin, Römerstraße 36a  
 Klocker Lisa Maria, Lindauer Straße 77  
 Bogensperger Dario Bijan Otto, Lindauer Straße 83  
 Jochum Jessica, Ruggburgstraße 2  
 Hiebeler Martin, Hochstegstraße 3  
 Fink Victoria Maria, Römerstraße 47  
 Krenn Chantal, Brantmannstraße 23  
 Wolf Stefanie, Lochauer Straße 81  
 Steinlechner Christian Nikolaus, Haldenweg 3  
 Güngörmez Gamze, Ziegelbachstraße 3  
 Dirnbauer Kevin Alexander, Richard-Sannwald-Platz 2

#### EHESCHLISSUNGEN BEIM STANDESAMT HÖRBRANZ

- Helmreich Dietmar Wolf, Hörbranz  
 mit Hiebeler Alexandra, Hörbranz 1. 3. 1991
- Uluköylü Mehmet, Hörbranz  
 mit Rehman Bushra, Hörbranz 1. 3. 1991
- Rupp Siegfried Georg, Hohenweiler  
 mit Rupfle Gabriele, Hohenweiler 1. 3. 1991
- Moschen Norbert Peter, Hörbranz  
 mit Desor Corianna Gertrud, Hörbranz 8. 3. 1991

Rottmaier Armin, Hohenweiler mit Gunz Roswitha, Buch	5. 4. 1991
Ullmann Gert Dieter, Hörbranz mit Engelhart Monika, Hörbranz	8. 5. 1991
Dietachmair Andreas, Hörbranz mit Großgasteiger Gudrun, Hörbranz	10. 5. 1991
Degasperi Andreas, Hörbranz mit Jochum Elisabeth, Hörbranz	10. 5. 1991
Kemter Arno Wolfgang, Hörbranz mit Reichhalter Elke, Hörbranz	24. 5. 1991
Grundner Franz Jakob, Bregenz mit Bauer Berta, Hörbranz	24. 5. 1991
Baldauf Günther, Scheidegg mit Feßler Sonja Doris, Scheidegg	7. 6. 1991

#### STERBEFÄLLE

Feuerstein Mathilda, Heribrandstraße 17	81 Jahre
Ruß Margarethe, Erlachstraße 2	69 Jahre
Eberle Eckehard Martin, Herrnmühlestraße 10	36 Jahre
Plankensteiner Maria, Lochauer Straße 85	81 Jahre
Türk Ali, Straußenweg 38	52 Jahre
Fortschegger Balthasar, Weinbergstraße 6	63 Jahre
Prantner Barbara, Josef-Matt-Straße 12	80 Jahre
Schwärzler Maria Sieglinde, Lochauer Straße 57	51 Jahre
Gobber Erwin Peter, Bintweg 3	69 Jahre
Lehoczky Sandor, Allgäustraße 117	56 Jahre
Greißing Angelika, Heribrandstraße 45	80 Jahre

#### 80 JAHRE UND ÄLTER im 3. VIERTELJAHR 1991

Hiebeler Maria Christine, Hochstegstraße 10	1. 7. 1907
Darnay Stefan, Europadorf 12	2. 7. 1910
Hämmerle Wilhelmine Katharina, Salvatorstraße 39	4. 7. 1904
Schmid Anna, Rosenweg 17	6. 7. 1904
Hajek Heinrich, Lindauer Straße 91	10. 7. 1911
Haltmeier Levina, Starenmoosweg 13	11. 7. 1910
Dütsch Rosa Martha, Josef-Matt-Straße 21	15. 7. 1907
Schmid Franz Martin, Berger Straße 15	20. 7. 1910

Müller Leontina, Lindauer Straße 106	21. 7. 1908
Kastrowsky Wally, Rosenweg 25	28. 7. 1898
Scherz Maria, Backenreuter Straße 26	4. 8. 1907
Barcata Berta, Heribrandstraße 14	8. 8. 1910
Lutz Johann Edwin, Ziegelbachstraße 10	10. 8. 1911
Kresser Josef, Ziegelbachstraße 67	12. 8. 1910
Boch Maria, Ziegelbachstraße 59	19. 8. 1902
Boss Juliane, Lochauer Straße 9	20. 8. 1904
Stöss Marianne, Heribrandstraße 14	21. 8. 1909
Walter Balbina, Berger Straße 42	23. 8. 1905
Forster Maria Agnes, Leiblachstraße 14	27. 8. 1910
Fessler Katharina, Lochauer Straße 10	2. 9. 1911
Bargehr Josefina, Ziegelbachstraße 49	4. 9. 1902
Bata Katharina Rosina, Leiblachstraße 4	5. 9. 1911
Zündel Theresia, Am Giggelstein 35	5. 9. 1909
Ernecker Anna, Lochauer Straße 77	6. 9. 1911
Achberger Barbara, Diezlinger Straße 1	7. 9. 1911
Fink Berta, Richard-Sannwald-Platz 3	17. 9. 1910
Leithe Ulrich, Lindauer Straße 42	17. 9. 1906
Ziesel Andreas, Lochauer Straße 107	17. 9. 1906
Szepesi Etelka, Lochauer Straße 77	24. 9. 1904
Mangold Franz Xaver, Erlachstraße 11	25. 9. 1911
Küng Friederike, Lindauer Straße 29	25. 9. 1909



#### ZWEI GOLDENE HOCHZEITEN

Am 12. Mai 1991 feierte das Jubelpaar Ammann Alois und Elsa, Seestraße 8, das Fest der Goldenen Hochzeit bei ausgezeichnete körperlicher und geistiger Gesundheit. Zum Ehrentag überbrachte Bürgermeister Helmut Reichart den Geschenkkorb der Gemeinde und das Ehrengeschenk des Landeshauptmannes. Wir wünschen dem Jubelpaar noch viele gesunde Jahre im Kreise ihrer Familien.



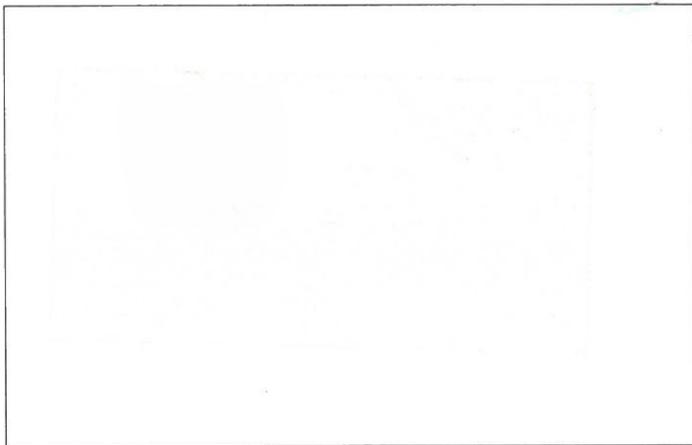
Das Ehepaar Winder Peter und Agatha, Ruggburgstraße 14, feierten am 28. 4.1991 die Goldene Hochzeit. Auf Grund seines Gesundheitszustandes ist Winder Peter derzeit im Pflegeheim Jesuheim Lochau, wo die Gratulationsfeier durch die Gemeinde stattfand. Bürgermeister Helmut Reichart überbrachte die Geschenke der Gemeinde und des Landes. Wir wünschen alles Gute und vor allem Gesundheit für die weiteren Lebensjahre.

## 90. GEBURTSTAG

Am 15. April 1991 konnte Frau Anna Zani, Raiffeisenplatz 4, ihren 90. Geburtstag feiern. Wegen des zu diesem Zeitpunkt angegriffenen Gesundheitszustandes der Jubilarin mußte die offizielle Gratulation etwas verschoben werden, doch konnte in der Zwischenzeit Bürgermeister Reichart im Rahmen einer kleinen, familiären Feier die Glückwünsche sowie den Geschenkkorb der Gemeinde überbringen. Ganz besonders freute sich die Jubilarin über das doch eher seltene Ereignis, daß auch ein Ur-Ur-Enkel in der Schar der Gratulanten weilte.



**P. b. b. Erscheinungsort Hörbranz, Verlagspostamt 6912 Hörbranz**  
Amtliche Mitteilung



Herausgeber und Verleger:  
Gemeindeamt Hörbranz

Gesamtgestaltung:  
Bernhard Tschol

Auflage: 2100 Stück,  
für alle Haushalte kostenlos

Druck: J. N. Teutsch,  
Offsetdruck, Bregenz